

Fest der Heiligen Familie (2)

Lesejahr C

(wenn als 1. Lesung Sir 3 gewählt wird, folgt darauf Ps 128, siehe „Fest der Heiligen Familie (1)“)

Antwortpsalm: Ps 84 (83), 2-3.5-6.9-10 (Kv: vgl. V.5)

Kv Selig, die in deinem Hause wohnen,
Herr, die dich loben allezeit. – **Kv**

2 Wie liebenswert ist deine Wohnung, du HERR der Heerscharen! /

3 Meine Seele verzehrt sich in Sehnsucht *
nach den Höfen des HERRN.
Mein Herz und mein Fleisch, *
sie jubeln dem lebendigen Gott entgegen. – (**Kv**)

5 Selig, die wohnen in deinem Haus, *
die dich allezeit loben.

6 Selig die Menschen, die Kraft finden in dir, *
die Pilgerwege im Herzen haben. – (**Kv**)

9 HERR, Gott der Heerscharen, höre mein Bittgebet, *
vernimm es, Gott Jakobs!

10 Gott, sieh her auf unseren Schild, *
schau auf das Angesicht deines Gesalbten! – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Psalm ist voll der Erkenntnis, dass Gott den Menschen gegenüber offen ist. Er holt sie in seine Gegenwart wie in ein Haus, wo sie sich ausruhen und Kraft schöpfen können. Deshalb ist beim Vortragen des Psalms eine positive Stimmung zu erwarten, die Ruhe und zugleich Freude ausstrahlt.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers hat keine wörtliche Entsprechung im GL, aber es gibt einen sehr ähnlichen Ruf in GL 653,3: „Selig, die bei dir wohnen, Herr, die dich loben alle Zeit“. Er steht am nächsten zu V. 5, der im Antwortpsalm eine inhaltliche Mitte bildet.

Darin geht es um das Leben in Gemeinschaft mit Gott und um das Lob als Antwort auf Gottes Offenheit gegenüber den Menschen, die dadurch „selig“ oder anders übersetzt „glücklich“ genannt werden.

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Für den Chorleiter. Nach dem Kelterlied.
Ein Psalm der Korachiter.

2 Wie liebenswert ist deine Wohnung, du HERR der Heerscharen! /

3 Meine Seele verzehrt sich in Sehnsucht *
nach den Höfen des HERRN.
Mein Herz und mein Fleisch, *
sie jubeln dem lebendigen Gott entgegen.

⁴ Auch der Sperling fand ein Haus
und die Schwalbe ein Nest, wohin sie ihre Jungen gelegt hat –
deine Altäre, HERR der Heerscharen, mein Gott und mein König.

5 Selig, die wohnen in deinem Haus, *
die dich allezeit loben.

6 Selig die Menschen, die Kraft finden in dir, *
die Pilgerwege im Herzen haben.

⁷ Ziehen sie durch das Tal der Dürre,
machen sie es zum Quellgrund
und Frühregen hüllt es in Segen.

⁸ Sie schreiten dahin mit wachsender Kraft
und erscheinen vor Gott auf dem Zion.

9 HERR, Gott der Heerscharen, höre mein Bittgebet, *
vernimm es, Gott Jakobs!

10 Gott, sieh her auf unseren Schild, *
schau auf das Angesicht deines Gesalbten!

¹¹ Ja, besser ist ein einziger Tag in deinen Höfen
als tausend andere.

Lieber an der Schwelle stehen im Haus meines Gottes
als wohnen in den Zelten der Frevler.

¹² Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild.
Der HERR schenkt Gnade und Herrlichkeit.

Nicht versagt er Gutes denen, die rechtschaffen wandeln.

¹³ HERR der Heerscharen, selig der Mensch, der auf dich
sein Vertrauen setzt!

Es gibt zwei verschiedene Auslegungsmöglichkeiten des Psalms 84: 1) als Teil der s.g. Tempeltorliturgie an der Pforte des Tempels, wo ein Dialog zwischen den ankommenden Pilgern und den Priestern stattfindet, oder 2) als Sehnsuchtslied eines Betenden, der weit vom Tempel entfernt ist.

Er sehnt sich nach dem Ort, an dem Gott wohnt und der für die Menschen offensteht. So wandert er mit anderen Pilgern zum Haus des Herrn, um dort Geborgenheit, Gnade und Herrlichkeit Gottes zu erfahren.

Der Psalm beinhaltet drei Seligpreisungen, die jene Menschen glücklich nennen, die a) in Gottes Haus wohnen und dort Dienst tun (V. 5); b) die zum Haus Gottes auch durch das Tal der Dürre (durch das Todestal) pilgern (V. 6-8) und c) die auf Gott ihr Vertrauen setzen (V. 13). Im Haus Gottes werden sie Gott als Sonne (also als Quelle des Lebens) und Schild (als Schutz) begegnen (V. 12).

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Im Antwortpsalm sind die Hälfte der Verse des Gesamttextes ausgelassen. Sie tragen aber den gleichen Hauptgedanken: die Begeisterung für das Haus Gottes und die Sehnsucht nach seiner Nähe.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die Erfüllung der Hoffnung eines kinderlosen Ehepaars ist der gemeinsame Gedanke der ersten Lesung (1 Sam 1,20-22) und des Antwortpsalms, der mit einem Bittgebet endet. Die Schwangerschaft Hannas und die Geburt ihres Sohnes Samuel war die Antwort auf das Flehen Hannas im Tempel Gottes. Die Geburt eines langerwarteten Kindes bezeichnet im Alten und auch im Neuen Testament zweierlei: Zum einen wird das Kind zum lebendigen Zeichen der Hoffnung. Gott steht den Menschen in ihren Nöten bei, ist ihnen ganz nahe und erhört ihre Bitten. Zum anderen deutet die lange Unfruchtbarkeit meist auf ein besonderes Schicksal dieses Kindes.

Die zweite Lesung (Kol 3,12-21) spricht von der christlichen Gemeinde, die den Leib Christi darstellt, einen neuen Tempel Gottes, in dem die Liebe von den Mitgliedern der Gemeinde täglich gelebt wird und wo Dank- und Bittgebete erklingen.

1 Joh 3,1-2.21-24 ist die zweite Variante der zweiten Lesung, laut der die christliche Gemeinde die Erfahrung macht, dass Gott ihr beisteht und ihre Bitten erhört. Es gibt eine Synergie zwischen Gott und Menschen. Gott segnet die Menschen in seiner großen Liebe und die Menschen erfüllen seine Gebote, vor allem das Gebot der Liebe.

Das Thema des Tempels wird im Evangelium (Lk 2,41-52) wieder aufgegriffen. Der zwölfjährige Jesus pilgert mit Maria und Josef nach Jerusalem zum Paschafest und hält sich im Tempel auf, während seine Eltern mit den anderen Pilgern zurückkehren. Als sie ihn wieder finden, sagt er das Wort, das im Herzen Mariens hängenbleibt: „Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“ Der Tempel war für Juden ein besonderer Ort der Anwesenheit Gottes, wo die Gebete der Menschen erhört wurden und wo ihnen Gottes Gnade zuteilwurde.

Der Teenager Jesus sieht es (wenn auch noch nicht deutlich) als Teil seiner Aufgabe an, den Menschen an dem Ort zu begegnen, an den sie mit ihren Nöten kommen und wo sie ihre Bitten an den Herrn äußern. Jesus will ihnen in allem nahestehen und so den Auftrag seines Vaters erfüllen.

ANTWORTPSALMEN

c. Theologischer Gehalt

Der Antwortpsalm mit seiner Sehnsucht nach der Wohnung Gottes, in der die Hoffnung blüht, baut eine Brücke zwischen den biblischen Texten des Tages.

Es gibt deutliche Parallelen zwischen dem Jerusalemer Tempel und der christlichen Gemeinde, als den Orten der besonderen Anwesenheit Gottes, in denen Menschen sich geborgen fühlen.

Im Psalm sehnt sich der Beter nach der Begegnung mit Gott, der ihm Geborgenheit und Zuversicht gewährt. Auch die kirchliche Gemeinde, die der Tempel des Leibes Christi ist (Joh 2,21), ist dazu berufen, ein besonderer Begegnungsort zwischen Gott und Mensch zu werden.

Hier, in der Gemeinde, werden die Gebete füreinander vor Gott getragen, hier werden Glaube und Hoffnung gestärkt und hier wird die Liebe entzündet.

Sr. Jelena Herasym, Liz. Theol.